

UNSER NÄCHSTES PROGRAMM

Konzert No.4

So 22.01.23 | 18:00
Historischer Gemeindesaal, Bonn

Mo 23.01.23 | 18:15
Belgisches Haus, Köln

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Streichquintett B-Dur KV 174

Jean Françaix (1912-1997)
Quartett für Englischhorn und Streichtrio

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Adagio C-Dur für Englischhorn und Streichquartett KV 580a

Johannes Brahms (1833-1897)
Streichquintett G-Dur op. 111

Besetzung

Natalie Chee **Violine** • Jutta Öunapuu-Mocanita **Violine** • Matthias Buchholz **Viola**
Öykü Canpolat **Viola** • Jee-Hye Bae **Violoncello** • Lena Schuhknecht **Englischhorn**



Ticketbestellung unter www.kammermusikkoeln.de oder
0176/ 51742197, an der Abendkasse (28,-/15,-) und bei
KölnTicket sowie allen angeschlossenen Vorverkaufsstellen.



PROGRAMMHEFT



Konzert No.3

Konzert in der Adventszeit

So 11.12.22 | 18:00
Sancta Clara-Keller, Köln

Mo 12.12.22 | 19:00
Historischer Gemeindesaal, Bonn

Nicola Canzano (*1991) Prelude für VERITÀ a-Moll
für Flöte, zwei Violinen, Viola, Violoncello, Kontrabass und Cembalo

Michel Corrette (1707-1795) Symphonies en Quatuor sur les Noëls Nr. 4 d-Moll
für Flöte/Violine, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass und Cembalo
*I. Une jeune pucelle – II. Je me suis levé/Ô jour glorieux – III. Chrétien(s) qui suivez l'Église
IV. Nous sommes en voie – V. Noël Allemand – VI. Noël Américain
VII. Nouveau Noël sur un ancien air de Mr. de Lulli*

Georg Philipp Telemann (1681-1767) Quadro Nr. 4 Sonata II, TWV 43:g1
für Flöte, Violine, Violoncello und Cembalo
Andante – Allegro – Largo – Allegro

Antonio Vivaldi (1678-1741) Concerto für Streicher und Continuo g-Moll RV 156
Allegro – Largo – Allegro

PAUSE

Giuseppe Sammartini (1695-1750) Concerto Grosso di Natale Nr. 6 g-Moll op.5
für Flöte, Viola, Violoncello, Kontrabass und Cembalo
*I. Spiritoso - Allegro-spiritoso – II. Rondò (Allegro moderato e grazioso)
III. Pastorale (Andante sostenuto)*

Antonio Vivaldi (1678-1741) Sonate Nr. 1 op.1 für zwei Violinen und Basso continuo RV 73
Preludio – Allemanda – Adagio – Capriccio – Gavotta

Antonio Vivaldi (1678-1741) Concerto für Flauto, zwei Violinen und Continuo RV 89
Allegro assai – Cantabile andante e poco vivace – Allegro

VERITÀ BAROQUE

Taya König-Tarasevich **Flöte** • Guglielmo Dandolo Marchesi **Violine I**
Eugenia Ottaviano **Violine II** • Erin Kirby **Viola** • Bartolomeo Dandolo Marchesi **Violoncello**
Peter Ferretti **Kontrabass** • Marco Crosetto **Cembalo**

22 Köln
23 Bonn

Jubiläums
SAISON 10+1

Nicola Canzano (*1991) Prelude für VERITÀ a-Moll
für Flöte, zwei Violinen, Viola, Violoncello, Kontrabass und Cembalo

Nicola Canzano gilt als ein besonderer Spezialist für Barockmusik, sowohl als Interpret der Alten Musik auf Cembalo und Orgel, wie auch als Komponist im Stil der Alten Meister. Derzeit ist er als Gastdozent an der Juilliard-University über Fugenimprovisation tätig, und er legt großen Wert auf die Beherrschung dieser Kunst, um zu einem tieferen Verständnis der vielseitigen Spiel- und Ausdrucksmöglichkeiten zu gelangen. Das Prélude hat er für das Ensemble *Verità Baroque* geschrieben, und wir hören heute eine der ersten Aufführungen.

Michel Corrette (1707 - 1795) Symphonies en Quatuor sur les Noëls Nr. 4 d-Moll
für Flöte/Violine, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass und Cembalo

Michel Corrette wurde in der Kathedralenstadt Rouen geboren, wo sein Vater Gaspard Organist war. Über seine Jugend ist wenig bekannt, man weiß nur, dass er später Organist in mehreren Kirchen in Paris war. Viele Jahre lang war Corrette ein hervorragender Lehrer, und er gilt noch heute als einer der prägendsten Musikpädagogen überhaupt, der Lehrwerke für Mandoline, Gitarre, Violine, Cello, Gambe, Orgel, Cembalo, Kontrabass und Harfe ua. herausgegeben hat. Heutzutage erfreut man sich an einem ‚Italienischen Stil‘, der damals im frühen 18. Jahrhundert in Frankreich populär war. Die Einnahmen aus seinen Lehrwerken brachten ihm einen gewissen Wohlstand, was den Neid vieler Zeitgenossen auf sich zog, zumal seine hübschen Kompositionen ebenfalls sehr erfolgreich waren und zu seinem Wohlstand beitrugen. Wegen ihrer Beliebtheit wurden sie sogar vielfach auch für Orgel solo bearbeitet.

Die unterschiedlich langen »Sinfonien« Correttes bestehen aus Zusammenstellungen volkstümlicher und beliebter »Noëls« oder französischer Weihnachtslieder, gelegentlich durch ausländische Weisen ergänzt: für die damalige Zeit schon fast abenteuerlich, sogar - eine amerikanische Weihnachtsmelodie. Diese überaus populären und leichtgängigen Melodien werden von den beiden Violinen und einer Bratsche gespielt, während das Violoncello als Basso continuo von einem Cembalo und durch einen Kontrabass ergänzt wird. Das ergibt eine attraktive Mischung von angenehmer Transparenz.

Georg Philipp Telemann (1681-1767) Quadro Nr. 4 Sonata II, TWV 43:g1
für Flöte, Violine, Violoncello und Cembalo

Ende September 1737 verließ Telemann Hamburg für eine lange Reise nach Paris, wohin er schon gut sieben Jahre zuvor von vier prominenten französischen Musikern eingeladen worden war. Bis 1730 hatte sich Telemanns Ruhm in ganz Europa verbreitet, zum großen Teil dank der Popularität seiner Musik in gedruckter Form. In Vorbereitung auf diesen Besuch (und für diese vier Musiker) komponierte

Telemann sechs sogenannte Pariser Quartette, die er in Hamburg unter dem (italienischen) Titel *Quadri a violino, flauto traversiere, viola da gamba o violoncello* herausgab.

Das Quartett mit Basso continuo (Quatuor oder Quadro) galt als die anspruchsvollste Gattung der Kammermusik und Telemann als ihr Meister: »Ein Quatuor, oder eine Sonate mit drey concertirenden Instrumenten, und einer Grundstimme, ist eigentlich der Probiestein eines ächten Contrapunctisten;... sechs gewisse Quatuors für unterschiedliche Instrumente, meistens Flöte, Hoboe, und Violine, welche Herr Telemann schon vor ziemlich langer Zeit gesetzt hat, die aber nicht in Kupfer gestochen worden sind, können, in dieser Art von Musik, vorzüglich schöne Muster geben.« So äußerte sich Johann Joachim Quantz, Komponist und Flötenlehrer Friedrichs des Großen, 1752 über Telemanns Quartette.

Alle sechs Quartette wurden während des Pariser Besuchs des Komponisten von den vier Musikern gespielt, die ihn eingeladen hatten, und zweifellos von Telemann selbst am Cembalo begleitet.

Antonio Vivaldi (1678-1741)
Concerto für Streicher und Continuo g-Moll RV 156
Sonate Nr. 1 op.1 für zwei Violinen und Basso continuo RV 73
Concerto für Flauto, zwei Violinen und Continuo RV 89

Vivaldi geht in Grundzügen und formalem Aufbau der einzelnen Sätze im Concerto grosso einen völlig neuen Weg. Seine bewährten Erfahrungen mit Solo (Concertino) und Ensemble (Ripieno) - Wechseln weichen einem Ensemblespiel von weitaus mehr Freiheit und erstaunlicher Vielfalt und eröffnen einen Weg für eine Kammermusik von abwechslungsreicher Kontur und interessanten Kontrasten. In den frühen 1700er Jahren, als die meisten italienischen Komponisten für ihre Opern bekannt waren, hatte Vivaldi eine einzigartige Position und erlangte Ruhm als Schöpfer von Orchesterwerken. Trotz seines schweren Asthmas unternahm er ab 1718 mehrere anstrengende Reisen, die dazu beitrugen, seinen Ruf als einer der herausragenden Musiker des barocken Europas zu festigen. Das feurige Konzert für Streicher in g-Moll, RV 156, ist ein ganzes Konzert ohne Solisten. Die äußeren Allegro - Sätze sind turbulent und temperamentvoll, mit stolzierenden Synkopen und rauschenden Melodien. Der Kontrabass spielt im zentralen Adagio - Satz eine Hauptrolle.

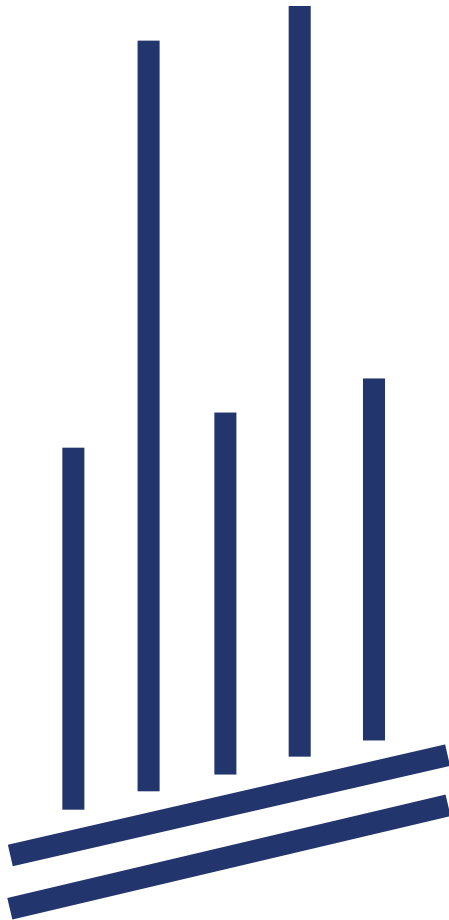
»Der Abbé Don Antonio Vivaldi, ein hervorragender Geiger, genannt ‚Der rothaarige Priester‘, und hochgeschätzter Komponist von Konzerten verdiente zu seinen Lebzeiten 5000 Dukaten, starb aber wegen seiner maßlosen Verschwendung in Wien als armer Mann«, schreibt ein Chronist, der ihn kannte.

Das Concerto RV 89 ist ähnlicher Struktur, die Sonate op. 1 RV 73 eine sonata da camera.

Giuseppe Sammartini (1695-1750) Concerto Grosso di Natale Nr. 6 g-Moll op.5 für Flöte, Viola, Violoncello, Kontrabass und Cembalo

Giuseppe Sammartini, in Mailand geboren, war ein hervorragender Oboist, der schon mit 16 Jahren in einem Mailänder Orchester spielte und mit 33 Jahren nach London auswanderte. Dort wurde er Solooboist in Händels Opernorchester im King's Theatre. Drei Jahre später wurde er Musiklehrer beim ältesten Sohn von König Georg II. Friedrich Ludwig, Prince of Wales. Als Komponist wurde er von Zeitgenossen sehr gelobt und teilweise als Meister vom Range eines Corelli betrachtet. Man muss sich aber wundern, dass von ihm nur ein einziges Oboenkoncert überliefert ist, dagegen 12 Concerti grossi, 12 Sonaten für Querflöte, weitere Sonaten für Flöte bzw. Violine und vieles andere mehr. Kompositorisch war er ebenfalls von Händel beeinflusst. Bemerkenswert sind die ausgedehnten lyrischen Partien in seinen langsamen Sätzen.

Peter Tonger



VERITÁ BAROQUE

Eugenia Ottaviano **Violine** • Peter Ferretti **Kontrabass** • Taya König-Tarasevich **Traversflöte** • Bartolomeo Dandolo Marchesi **Violoncello** • Marco Crosetto **Cembalo** Erin Kirby **Viola** • Guglielmo Dandolo Marchesi **Violine** (v.l.n.r.)



Das Ensemble *Veritá baroque* ist ein internationaler SolistInnenpool mit der Mission, barocke Kammermusik im 21. Jahrhundert neu zu kontextualisieren. Als pulsierendes Kollektiv ergänzt *Veritá* das klassische Konzerterlebnis durch den Einsatz modernster Technologien wie immersivem Sound oder 360-Grad-Videoaufnahmen und strebt dabei nach beispielloser Qualität im künstlerischen Ausdruck. Das einzigartige Ensemble ist für seine gleichsam innovative wie kompromisslose Programmgestaltung bekannt, mit der sich auch die Konzertbesucher von morgen identifizieren können. Die Juwelen des Barockrepertoires werden kombiniert mit neu in Auftrag gegebenen Werken von Komponisten wie Marc Migó, Nicola Canzano, Thomas Chabaliere u.v.m. Mitten in der Pandemie von der Flötistin Taya König-Tarasevich und dem Cellisten Bartolomeo Dandolo Marchesi gegründet, gewann das Ensemble schnell eine Reihe von herausragenden BarockmusikerInnen der jungen Generation für *Veritá baroque* und erlangte den Ruf eines international führenden Ensembles. Dieses Kollektiv von in höchstem Maße anerkannten KünstlerInnen in sich stetig verändernder Besetzung ist bekannt für seine innovative Herangehensweise an das Musizieren, weit über die Grenzen des Konzertsaals hinaus. 2021 machte sich *Veritá baroque* zusammen mit Motor Music Productions daran, ein völlig neues Konzerterlebnis zu schaffen, indem immersive Filme von herausragender Qualität produziert und einem breiten Publikum auf der ganzen Welt kostenlos zur Verfügung stehen werden. Die Barockmusik soll im 21. Jahrhundert ankommen, neu zugänglich und nachvollziehbar werden, während immer eine authentische Musizierpraxis im Sinne der historischen Stile bewahrt wird. *Veritá* steht dabei ebenso für die ewige Suche der KünstlerInnen nach Wahrheit, wie für den Glauben an die Wahrhaftigkeit gemeinsamer musikalischer Erlebnisse.



Jubiläums
SAISON 10+1

**Frohe Weihnachten
und ein hoffnungsvolles
Neues Jahr mit vielen
schönen musikalischen
Momenten**

